

## KULTURSEITE

Im Gegensatz zum ebenso reizvollen Nachbarn Rossberg hat die Rigi eine intensive kulturelle Entwicklung bis hin zum Massentourismus erfahren. Spannende Geschichten mit vielen Kapiteln stecken dahinter.

Die Rigi liegt nahe! Grund genug, ihr eine Kultur-Tour zu widmen (geschehen am 18. April) und hier stichwortartig auf ihre Vielfalt einzutreten.

### DIE QUELLE DES TOURISMUS

Die erste Zahnradbahn Europas führte ab 1871 von Vitznau auf die Rigi. Wenige Jahre später erhielt sie ernsthafte Konkurrenz durch die Arth-Rigi-Bahn (mit Gotthardbahn-Anschluss). Doch der Rigi-Tourismus hat eine viel längere Geschichte und seine Quelle liegt buchstäblich bei einer Quelle. Oberhalb Weggis wurde 1540 ein Felsspalt entdeckt, dem sehr kaltes Wasser entsprudelte. Ihm wurde heilende Wirkung zugesagt. Immer mehr Leute suchten das «kalte Bad» auf. Bald wurden eine erste Kapelle und ein Gasthaus gebaut. Die heutige beeindruckende Kapelle St. Michael im Rund von Nagelfluh-Felsen entstand 1784.



Das «kalte Bad» bei der Felsenkapelle

### WALLFAHREN NACH KLÖSTERLI

Das Bedürfnis nach einem Gotteshaus auf der Schwyzer-Seite führte zur Stiftung der Kapelle «Maria zum Schnee» bei Klösterli. Sie wurde 1721 ersetzt und gilt heute als eine der schönsten Bergkapellen. Die Kunde von Wunderheilungen verbreitete sich rasch und löste einen viele Jahrzehnte andauernden Wallfahrt-Tourismus aus. Pro Sommer kamen bis zu 15 000 Personen.

Ab Dächli folgte man zuletzt einem Kreuzweg. Auch der junge Goethe hat 1775 die Rigi von hier aus bestiegen.



Rigi Kulm 1925 – oder die Alpen seither in massiver Bewegung (Karte aus Sammlung Rickenbacher)

### ZOLLSTATION DÄCHLI

Nach über einstündigem Aufstieg von Arth oder Goldau her war Rast beim Gasthaus Dächli angesagt. Zwecks Wegunterhalt wurde hier Zoll eingezogen, der vielen Leuten der Region ahnsehnlichen Verdienst gab. Mit der Eröffnung der Arth-Rigi-Bahn wurden der weltlichen Reisenden mehr und der Fusspilger weniger. Der Kreuzweg ging ein. Als einziger Zeuge existiert noch die Malchuskapelle ob Fruttli.

### BOOM NACH DEM EISENBAHNBAU

Die Rigi war begehrt. Schon vor dem Bahnbau gab es Gasthäuser, darnach blühte das Geschäft erst recht. Grosse Hotelkomplexe entstanden wie Kaltbad, Kulm, Staffel, First, Scheidegg. Um diese Zeit wurde das Land auf Rigi-Kulm für den stolzen m<sup>2</sup>-Preis von über 50 Franken gehandelt. Das waren Preise auf Stadt-Niveau. Von Kaltbad nach Scheidegg fuhr zwischen 1874 und 1931 eine Schmalspurbahn, deren Trasse heute als Wanderweg dient. 1880 gab es rund 2000 Hotelbetten. In diese Zeit fällt auch Mark Twains Rigi-Reise, die literarische Bekanntheit erlangte. Es ist Tatsache, dass etliche Hotels abbrannten und es einige Konkurse gab. Allgemein bekannt sind noch die Grossbrände von Rigi First (1948) und Rigi-Kaltbad (1961).

### KRIEG UND FRIEDEN

Mit dem Ersten Weltkrieg erlahmte der Tourismus. Ein heute kaum mehr vorstellbarer «Krieg» herrschte viele Jahrzehnte auch zwischen den Rigiabnen. Dank aufstrebendem einheimischem Tourismus und dem Militär überlebten sie die Zweite-Weltkriegs-Zeit relativ gut. Streng geheim wurde gemäss Redit-Plan die Rigi mit Festungswerken durchlöchert. Tempi passati: Die Festung Vitznau kann heute besichtigt, ja sogar als Unterkunft gemietet werden.

### «KALTES BAD» MAUSERT SICH

Auch die Zeiten, als man sich auf Rigi-Kaltbad ins kalte Wasser legte, sind längst vorbei. Wellness heisst der trendige Gesundbrunnen. Stararchitekt Mario Botta wurde verpflichtet, einen neuen «Dorfplatz» mit darunterliegendem Bad und anderem mehr zu planen, womit die Rigi-Geschichte ihre logische Fortsetzung erfährt.

... faszinierende Themen, zu denen sich ein Zurückkommen geradezu anbietet. Auf Wiederlesen! ■

*Urs Günther*